

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 142 (2016)
Heft: 40: Stützmauern : die Erblast der Boomjahre

Rubrik: Panorama

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In Kürze

Redaktion: Tina Cieslik

Hoffnung für den EuroAirport-Bahnhof



Das neue Parkhaus am EuroAirport Basel Mulhouse Freiburg wird nach der Fertigstellung Mitte 2017 die derzeitige Parkplatznot lindern. Langfristig soll ein Bahnanschluss die Erreichbarkeit des Flughafens verbessern.

Der EuroAirport Basel Mulhouse Freiburg ist der drittgrösste Flughafen der Schweiz und der zweitgrösste Arbeitgeber der Region Oberrhein. Im Unterschied zu Genf und Zürich ist das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln aber begrenzt: Je ein Shuttlebus fährt nach Basel, Freiburg i. Br. und ins Elsass. Ein Grossteil der 20000 Passagiere und Mitarbeiter nutzt den privaten Pkw, dementsprechend überbeansprucht sind die 7600 Parkplätze. Seit 2010 engagiert sich der Flughafen in Kooperation mit der Schweiz und Frankreich für einen direkten Bahnanschluss. Dass der EuroAirport auf französischem Staatsgebiet liegt, aber gleichberechtigt von Frankreich und der Schweiz verwaltet wird, stellt das Projekt vor politische Herausforderungen – weltweit ist er der einzige Flughafen, der binational verwaltet wird. Auch Vertreter aus Deutschland sind mit zwei Sitzen im Verwaltungsrat vertreten.

Der neue Bahnhof soll in halbhunterirdischer Verbindung neben den Parkhäusern entstehen. Regionalzüge könnten in etwa 15 Minuten von Basel über Saint-Louis zum Flughafen fahren. Geplant sind stündlich sechs Verbindungen nach Basel, vier nach Mulhouse. Mit dem Bahnanschluss würden allerdings 700 Parkplätze wegfallen. Darum

erstellt der Flughafen derzeit ein neues Parkhaus. Es bietet 2700 Parkplätze auf sechs Ebenen und soll bis Mitte 2017 fertiggestellt werden. Damit beauftragt wurde die ARGE Gangpark / DeA Architectes / Eiffage / Clemessy / Egis / Socotec. Grossen Wert legen Planer und Bauherrschaft auf eine ökologische Bauweise und das Umweltmanagement: Das Regenwasser wird nicht in das kommunale Abwassernetz, sondern zunächst in Filterbecken abgeleitet. Der Baustellenabwusch wird gesiebt und wiederverwendet; beim verwendeten Stahl handelt es sich überwiegend um Recyclingstahl.

Die Vorprojektstudie für die Bahnverbindung ist in Arbeit, das zweite Mitwirkungsverfahren für 2017/2018 terminiert, die Bauarbeiten könnten 2020 beginnen – vorausgesetzt, Frankreich und die Schweiz einigen sich über die Aufteilung der Kosten des auf rund 260 Millionen Franken geschätzten Projekts. •

Katharina Marchal, Architektin und Fachjournalistin, k.marchal@intergga.ch



Weitere Informationen zu Bau und Bahnanschluss:
www.espazium.ch/tec21

Bern will wachsen – aber wo?

Jedes Jahr besucht fast eine halbe Million Touristen das UNESCO-Weltkulturerbe, täglich pendeln knapp 200 000 Menschen zum Arbeiten in die Aarestadt. Als Bleibe hat Bern jedoch Nachholbedarf: Bisher zählt das Einwohneramt nur knapp 130 000 fest ansässige Personen; in mittelbarer Zukunft soll die Bevölkerung weiter wachsen. Die politische Behörde will insbesondere das Ungleichgewicht zwischen Bewohner- und Pendlerzahl ausgleichen, auch um mehr Steuersubstrat zu generieren.

Denn die steigenden Ansprüche an die Stadt haben eine Wachstumsdynamik und einen Aus-

bau der Infrastruktur in Gang gesetzt: «Die nachhaltige Stadtentwicklung, ein markantes Wachstum der Wohnbevölkerung und ein moderates Wachstum der Arbeitsplätze, der Ausbau der Infrastruktur sowie eine stadtverträgliche und langfristig klimaneutrale Mobilität gehen einher mit einem Rückgang der finanziellen und personellen Ressourcen», warnt der Berner Stadtpräsident Alexander Tschäppät deshalb im Editorial zum «Räumlichen Stadtentwicklungskonzept STEK 2016», das bis im Herbst öffentlich vernehmlassiert wird.

Der STEK-Bericht steckt den Rahmen und die Schwerpunkte ab, wo und wie die Bundesstadt in den kommenden 15 Jahren wachsen soll. Zuletzt hatte die Stadt öffentliche Infrastrukturanlagen an die Peripherie verlagert und die verfügbaren innerstädtischen Flächen zur Umnutzung freigegeben. Nun wird ein «moderates Wachstum» angestrebt, wozu elf Quartiere oder Strassenzüge verdichtet werden sollen. Parallel dazu war die ETH Zürich eingeladen, für angehende Raumplaner eine Fallstudie durchzuführen. Daraus sind weitere Optionen für die mittelbare Stadtentwicklung entstanden. • (pk)



Weitere Infos sowie eine Bildstrecke der elf Entwicklungsgebiete finden Sie unter <http://bit.ly/stek-bern>

Korrigenda

Im Artikel «Opern-Provisorium in Genf» in TEC21 37/2016 waren die am Bau Beteiligten des Pariser Théâtre Ephémère mit jenen der Opéra des Nations vermischt. Die Akteure in Genf sind: br architectes associés, Carouge (Architektur), Charpente Concept, Perly (Tragwerk), Kahle Acoustics, Brüssel (Akustik). Wir entschuldigen uns für den Fehler. •